



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

104. Erwiderung des Markgrafen an den Herzog Ludwig voll von
Schmähungen des letzern, vom 28. Juli 1420.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

103. Ulrich Strobels und Anderer Absagebrief, vom 7. Juli 1420.

Hochgeporen ffrwst vnd H. H. ffridereich, marckgraff zu pranburck vnd purckgraff zu nürnberg. Ich tu ewch zu wiscen, daz ich ewr veint will sein von wolfframs von egelloffstein vnd von dilgen von Deinstorff wegen von solcher spruch vnd recht wegen, die sie zu ewch vnd den ewren haben, vnd will mich dez mein er mit disem briff gen ewch vnd gen allen ewren steten vnd merckten bewart haben vnd wil ewch awch hin ffr nhlze mer zu pflitig vnd zu don sein vnd will in irn ffriden vnd vnfriden vnd vnfriden (sic) sein, ich vnd der her nach geschriben stett, verfigelt vnter mein insigell. Datum am suntage nach sand vtreichs tage anno etc. XX. etc.

Vtreich Strobell.
Jorgen Stengell.
Hans krewfflein.

Nach dem Original des K. Haus-Archives.

104. Erwiderung des Markgrafen an den Herzog Ludwig voll von Schmähungen des letztern, vom 28. Juli 1420.

Du wissenlicher, falschliffiger, vnendlicher, lügenhafter man, herczog Ludwig, der sich nennet von Mortain, vnd doch darczu nicht genahen tarft von deiner polzhait wegen, haft aber deiner pösen geuerlichen tücke, falschlifftikait vnd lügen, dar inne du vnuerfchamt bist, nicht lassen mögen. Du schreibst vns, wir haben dir ain briefe gefannt, des datum stee zu Breszlaw am dinstag nach Inuocant, derselbe brief nicht verfigelt sey mit dem Insigel, darunder wir dir vor geschriben haben etc. Wie bist du so gar verhertht, an deiner polzhait vnd lügen, das du sollich schreibst, als ob wir dir ain vnrecht Insigel auf deinen brief lassen drucken? du kenst doch vnser Insigel wol, darunder wir vnserm gnedigsten Herren dem konig vnd manigem frummen man geschriben, das wir die zeit do bey vns gehabt haben. Vnder demselben Insigel wir dir vnendlichen, lügenhaften man denselben brief zu Breszlaw gegeben, auch geschriben vnd gefannt haben, des wir doch vngern laugen wolten, als du vnendlicher getan, vnd dich an manigen ennden gen vil frummen läuten vnder deinem Insigel ver-schriben vnd mit deiner hand bezaichent haft, als du mainst, dieselb verzeichnung stille mer craft haben, dann dein Insigel darczu als sich dein frummer vatter sälliger auch manigkuelteich verschriben, verfigelt vnd verbriefft hat, Dieselbig verschreibung nu an dich komen ist, Derselben brief du nicht gehalten, Sunder ezlich, die sollich

brief von dir vnd deinem vatter fällig hand, mit boßfündiger listikait vnd poszhait Ire Slos mit gewalt abgewunnen hast, Vnd stest in also deins Infigels vnd auch deins vatters fälligen Infigel mit gewalt vor, wider alle gerechtikait. Du mainst dich auch mit deiner grossen poszhait vnd listen zu beschöner, vnd schreibst auf ainen anlafz, den der hochgeborn furst, vnser lieber Oheim, der pfalczgraue, der Erwardige vnser lieber herre vnd frund herr Johannis, Bischof von wirzburg, die hochgeborn fursten vnser lieb Oheimen herre Ernst vnd herre wilhalm, pfalczgrauen bey Rein vnd herczogen in Bayern, zwischen vnser vnd dein beredt vnd gemacht fullen haben etc., wie tarst du so wissenlichen liegen, wann du doch wol waist, das wir kain Anlafz von dir noch du kain von vns hast. Doch wellen wir vns die genanten fursten, die bey den ersten vnd den letzten teidingen gewesen sind, oder vnser Oheim den pfalczgrauen allain vmb alle sache gern besagen lassen, wie vns die alle oder der pfalczgraue allain besagent, das sol vns wol genügen. Auch als du vns schreibst, wie vns vnser gnedigster herre der konig wol erhochen müg, aber an den eren nit etc. Wir dancken seinen genaden, das er vns an namen vnd an eren also erhöchet hat, vnd hoffen, das getrewlich vmb sein genad zu verdienen. Auch als du vns schreibst, wir haben dir vor geschriben, das wir dir den vortail nicht geben wollen, für dein frunde zu komen, vnd du habest doch erber frunde etc., Nu schreiben wir von kaimem deinem frummen fründe nicht arges, wie wol nu poszhait der frumkait naturlich rechter veinde ist, yedoch hat die poszhait die eigenschaft an Ir selbs, das sy sich allweg gern vnder den Schein der frumkait bedeket. Also tuft du pösliftiger man auch, vnd mainst vnder dem schein deiner frummen fründe zu bedecken, die wir doch nichts zeichen, das dich doch, ob got wil, nicht hellfen sol, wie allem dinge. So wellen wir noch mit dir komen für den genanten vnsern gnedigsten herren den Romischen konig vnd sein fürsten oder wen vns sein genade zum rechten sezet vnueringt vmb alle sache, nichts aufzgenomen, das recht von seinen genaden zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, welches vor erchant wird; oder ob dir das nicht füglich wäre, So wellen wir komen für vnsern heyligen vatter den Babst oder für die samnung der lerer, die man nennet Rota, oder für die kurfürsten, für sy all oder Ir zwen am Rein, in aller mafzen, als wir dir das vormals ettwe oft lautter in vnsern briefen geschriben vnd geboten haben. Du schreibst auch, als du zu Costencz vor vnserm gnedigsten herren dem konig vnd für des Reichs fursten gerechtet vnd nicht anders dann rechts nach geschriben kaiserlichen rechten begert habest etc., Da fullen wir vnserm gnedigsten herren dem konig geraten haben, Er full anders rechten etc., Daran leugst du schamlich vnd schantlich, vnd ob wir nu so bos weren, das von genaden gotes nicht ist, vnd vnserm herren dem konig geraten hetten, das er anders rechten solt, dann pillich wäre, So ist er doch in sollicher aufrechter, rechtfertiger frumkait, das er es nicht tät durch nyemants willen, vnd hoffen, das vns sein genade des wol verantworten sulle. Sunder als du vns schreibst, wir sein ain glosirer des Rechten vnd der warhait zu lügen vnd lügen zu warhait etc. Wir wissen fürware, das wir das recht nye

glofiert noch gewegert haben, als du ſchamlicher man oft getan haſt, wie wol wir in deiner gruntloſen poſzhait, die wir für ware von dir wiſſen vnd darunten gern geſweigen wolten, So vbeſt du vns mit deinen vnwaren, lügenhaftigen rayczungen darzu, das wir der dabey gedencken. Waißt du nicht, wie ain boſz glos du getan haſt, da du von dem delphin zu franckrich ſchiedeſt, da globeſt du Im zu den heiligen, kainen andern herrn zu nemen dann In, Als du das vnſerm herrn konig ſelb geſagt haſt? Nu merck, du vnendlicher man, dein glos, da du gelobt heteſt, kainen herrn zu nemen, da wardeſtu vnſer Jungen frawen, vnſers gnedigſten herrn konigs Tochter diener, die bey VII. Jaren was, auf das du geſprechen mochteſt, du hetteſt kainen, herren, Sunder ein frawen, Vnd doch, was dich vnſer herre der konig von Iren wegen hieſz, das wolteſt du tun. Doch bewegt dich nicht dein gutwillikait darzu, Sunder dich bewegten die zwelf Taufent guldein darzu, die dir darumb gelobt wurden. Daran meniclich wol mercken mag, wie du gloſiren kanſt: wie du deinen trewen an aides ſtat daran getan haſt, das ſtee zu dir. Wir zweifeln auch nicht, nu vnd du da ain ſollich glos funden haſt, Mocht dir die Graffſchaft zu Mortanj vom konig von Engeland wider werden, wie wol du dem delphin gelobt haſt, kainen andern herren zu nemen, da fundeſt du aber ain pos glos, damit du über huppeſt. Wir vermuten vns aber, er wiſſe dein boſz liſte wol, das du Im vil nützer auf dem lannd ſeyeſt, dann dar Inn. Auch als du ſchreibſt, wir füllen dir dein gelt geben etc., wir wiſſen nichtz, das wir dir ſchuldig ſein, vnd haben dir vor vnd auch yeczog geſchriben, mit dir fürzukommen, als derſelb artickel aufz weiſet, recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen etc. Wurden wir dir dann da icht ſchuldig, wir wolten weder leib noch gut ſparen, Sunder dich gutlichen bezalen. Auch als du vns ſchreibſt, du vindeſt an Rat nicht, das du vmb dein gelt mit vns rechten fülleſt etc. Nu vinden wir auch an Rat nicht, das wir dir ichts geben, wir werden dir das dann mit recht pflichtig. Du berüereſt auch in deiner ſchrifte, wir füllen vnſer hantgeben trew vnd brief von dir bringen vnd gnüg tun, Darnach ſo welleſt Bäßtliſ, kaiſerlichs oder ſunſt kain anders gleichs recht nicht verſlagen, Es wär dann, das wir anders Im rechten vor wendten wolten, dann wir dir noch bis her geſchriben haben oder anders, wann dir yeczund zu wiſſen iſt. Dabey wol zu mercken iſt, das du ſo maniguelig poſzhait getan vnd von dir waißt, das du allweg beſorgeſt, man werde dir die zu rucken, darumb du dich nicht vollichlich zu einem vnverdingten rechten erbieten getarſt, Sunder du müſt alweg ettwas aufznehmen. Doch zimt es dir vnentlichen, vnuerſchamten man wol zu, wann du waißt wol, „das man ſelten kain kue plümlein haift, Sy habe dann ain flecklein.“ Du haſt vns vor vnd auch yeczog geſchriben von ſach vnſers rechten herren dinſt an treffende etc., Darumb wir dir geſchriben haben, das zu melden vnd zu ſagen, des du aber nicht tun woldeſt, noch mit warhait nymer getun kanſt, Vnd tuſt es darauf, als ob du den läuten gern ettwas lügelich von vns einpildeſt. Es mag ain iglichs menſch wol verſteen, in ſo herten, poſen neyden du gen vns biſt, vnd ſo vil lügen, du vber vns ſchreibſt, weſteſtu ichts args von vns, vnſers rechten herren

dinst antreffend, du hetteft es fo lang nicht verfwigen, wann man vnfer frumkait, auch dein grofz poßzhait wol erckent. Aber was wir dir deiner poßzhait ye gefchriben haben vnd noch fchreiben, das mugen wir alles in warhait wol furbringen vnd erweifen mit erbern biderwen laüten. Auch als du vns fchreibft auf vechten, vnd wir fulen dir fchirm auftragen etc., Darumb haben wir dir vormals lautter redlich antwort geben: haftu das vergessen, So fich vnfern vordern brief an. Du haft vns auch under andern artickeln vil manicherlay fcheltworte gefchriben, der wir dir aller nicht verantwurten mugen, vnd beuelchen dir die, als dir wol zu gehört, wann ainem follichen pöfen mann fein hercz grünet, fo er zu fchelten vnd poßzhait zu vben hat, wann ain alt fpruchwort ift: „woj nicht, guts Inn ift, da get nit guts auf.“ Also ift dir auch, dir liebet nichts dann Bartarye vnd fcheltworte, die vns doch, ob got wil, klainen Schaden bringen mugen, wann meniclich, wer vnfer vnd dein brief bej einander verhoeret, wol vernymbt, was du von vns fchreibft, das das läutterlich vnd fchemlich gelogen ift. Du fchreibft auch, du welleft dich deiner fchrift vnd gebot hallten vnd fürbas gedencken vnd rates pflegen, wie du vns darczu pringen mugeft etc., dabej wir nicht verften mugen, wie du das mainft. Dann welleft du vns nach vnfern lannden vnd laütten fteen, das laß vns wiffen, als ain furft den andern pillich wiffen laffen full, Dar nach wir vns dann gerichteten mugen. Zu urchund verfigelt mit vnferm aufgedrucktem Infigel, Geben zu Tangermünd, am Suntag nach fand Jacobs tag nach gotes geburd vierczehen hundert vnd Im zwainzigften Jar.

Fridrich, von gotes genaden Margraf zu Brandenburg
vnd Burgraf zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop. Buch 33 f. 422.

105. Fortgeſetztes Schreiben des Margrafen an den Herzog wegen der von dieſem auch an die Märkiſchen Städte gerichteten Zuſchrift, vom 28. Juli 1420.

Du wiſſenlicher, lügenhafter, falſchlüſtiger, vnendlicher man herczog Ludwig, der ſich nennet von mortanj vnd doch von rechter wiſſenlicher poßzhait wegen darczu nicht genachen getarft. Dich hat nicht genügt, das du vns deiner lügenhaften, ſchalklichen, erdichten lügen vnd worte vil gefchriben haſt, der ſich doch in warhait kains erfindet noch nymmer erfinden ſol; Du haſt etzlichen vnſeren Steten baiden Marck zu Brandenburg briefe gefandt, die ſy vns furder geſchickt haben, damit du In mit deiner poßzfundigen liſtikait vnd ertichten ſchalekait gern etwas von vns einbildeſt, vnd ſchreibſt In, wie wir mit vnſer vnendlichen weiße alles vnſer lannde daußen vertan vnd verſetzt haben, vnd vns nicht anders begeh, dann täglichs vnſer Armlente zu ſtewren vnd zu ſchinden, vnd In alles das abnemen, das ſy haben, vnd dich verwunder, das ſy vns für ainem herren haben etc. Wir hoffen, das manichem